©Walter Gstader, Mutters, Austria; download unter www.zobodat.at

Nachruf auf
Klaus Reiter
(6. Sept. 1941 – 20. Juni 2007)

Viel zu früh ist ein äußerst erfolgreiches Leben zu Ende gegangen; vor allem hat uns ein ganz liebenswürdiger Mensch verlassen müssen, nachdem er einen jahrelangen Kampf gegen eine bösartige Krankheit verloren hatte.
Klaus Reiter, verheiratet mit seiner Frau Greti, mit der er zwei Kinder Hansjörg und Judith großzog, war durch und durch Bauer, langjähriger Obmann der größten Agrargemeinschaft Tirols, der Eng-Bauern, war Vorsitzender im Aufsichtsrat der Raiffeisen-Bezirkskasse Schwaz und hatte noch viele weitere Funktionen inne.
Seine Liebe zur Natur, zu Blumen, Tieren, insbesondere Vögeln, wo er erstaunliche Belesenheit zeigte, war gepaart mit aktivem Naturschutz, der in Tirol seinesgleichen sucht. Klaus Reiter konnte zeigen, dass sich Wirtschaften und Naturschutz vereinbaren lassen. So ist z.B. die Anlage von zwei Teichen (mit Wasserfröschen) in der Tratzberg-Au ganz wesentlich ihm zu verdanken. Verschiedene Vogelarten wie Teichhuhn und Eisvogel haben „seinen" Teich mehrfach besucht.
Dass es in der Stadt Schwaz heute 4-5 Turmfalkenpaare gibt, ist nicht zuletzt das Verdienst von Klaus Reiter. Auf dem Kirchturm von St. Martin brütet in seinem Nistkasten alljährlich erfolgreich ein Paar. Einige Jahre hindurch konnte ich mit ihm dort die Jungen beringen. Die heurige Brut gab ihm übrigens das letzte Geleit, indem sie rufend den Trauerzug begleiteten. Auf diesem Kirchturm montierte Klaus auch einige Mauersegler-Nistkästen, die gerne angenommen wurden.
Selbstverständlich wurden die Schwalben in seinem Stall zu jeder Zeit gefördert.
Die Ansiedlung einer Mehlschwalbenkolonie im Jahr 2000 im Almdorf Eng bereitete ihm große Freude. Wer weiß, ob die Nester ohne sein Zutun heute noch dort wären.
Ohne Klaus Reiter gäbe es den Flußuferläufer am Rißbach vielleicht schon nicht mehr. Er sorgte dafür, dass Störungen durch den Tourismus stark verringert werden konnten.
Am bekannten Großen Ahornboden hängte Klaus Reiter 50 Nistkästen auf, die zum allergrößten Teil vom Trauerschnäpper angenommen werden. Seit vielen Jahren ist so Tirols größte Population des Trauerschnäppers etabliert worden.
Gleichzeitig interessierte sich Klaus Reiter auch für Fledermäuse, für die er ebenfalls eine Reihe von Nisthilfen angebracht hatte.
Immer wieder schaute er auch nach, ob entlang des verbauten Rißbaches nicht die Fraßpflanzen der Raupen des Apollo-Falters verschwinden.
Selbst eine Wiese östlich von Schwaz wurde von ihm gepachtet, um dort die Ansiedlung von Braunkehlchen zu ermöglichen, was allerdings nicht gelungen ist.
Klaus Reiter war Mitglied bei der Tiroler Vogelwarte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Ich habe vor allem einen lieben Freund verloren. Danke Klaus für Deine Freundschaft !

Walter Gstader, Obmann

Tiroler Vogelwarte, Bankkontoverbindung: Tiroler Sparkasse Innsbruck. Girokonto Nr. 0000-038745
Tiroler Sparkasse Innsbruck, BLZ 20503, IBAN AT 2920503, BIC SPIHAT22

Impressum: Verlag u. Schriftleitung Mag. Walter Gstader, A-6162 Mutters, Burgstall 15.
Für Inhalt u. Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Berichte der Tiroler Vogelwarte

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Gstader Walter

Artikel/Article: Nachruf auf Klaus Reiter (6. Sept. 1941-20. Juni 2007) 15